Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=1

Gera 871.

Landesbibliothek Dessau

Georgs-B.

404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=2

19. 17 18

Der sechs vnd dreyssigst psalm

Dauid eynen Christlichen menschen zu leren vnd trösten widder die mutterey der bösen vnd freueln gleysner.

Martinus Luther.

Wittemberg.
M.D.XXiiij.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=3
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Dem armen heufflin Christi zu Wittemberg Doctor Martinus Luther.

GNad vnd frid von Gott dem vater vnd Jhesu Christo vnserm herrn/Amen. S. Paulus da er an vielen orrten geprediget / in gefangen war zu Rom/lies er doch nicht seyn sorgen fur die so er bekeret hatte mit bitten zu Got mit trosten vnd stercken ynn schrifften / wie das ausweysen seyne Epistel. Dem selben exempel nach/ Synte mal keyn zweyffel bey vns ist / das wyr von Gottis gnaden/das recht lautter Euangelium gehöret vnd erkennet haben/wilchs Gott gefellig gewesen eyns teyls durch mich armen menschen euch zu eroffnen/ sol vnd kan ich auch nicht on sorge seyn / das nicht wolffe nach myr komen ynn den schaffstall / vnd wie wol/von Gottis gnaden an meyne stadt yhr habt so viel andere das myr solch sorg on nott were / foddert doch naturlich/des Euangelij gunst / auch vberige sorge zu tragen/wir sind noch nicht wirdig/zuuor ich leyder/das wyr etwas leyden mochten vmb der warheyt willen/denn alleyn vngunst/ hass/ neyd / laster wort/schmach vnd schande/von den Papisten/wie wol/so Got nicht bisher hette widderstanden so viel an den blutdürstigen seel mördern gelegen/wern wir lengist von yhnen wie Dauid sagt psal. cxxiij. Mit zeenen zurissen / darumb ist vnser leyden noch nicht höher komen/denn das sie vns Wiglefisten/Hussiten ketzer/vñ auffs aller schendlist ausschreyen/vñ so sie nicht mehr vermügen ynn vns/bussen sie die weyl/ yhren mutwillen an vnserm namen vnd Christlicher ehre/ Aber las gehen/lieber mensch las gehen. Er ist droben der es richten wird/ wyr mugen vns von gottis gnaden rümen des sie sich bis her ynn yhr hertz

mussen

mussen schemen. Nemlich das wyr das liecht noch nie geschewet haben/wilchs sie bisher furchten/wie der böse geyst das gericht/Sie mussen on yhren danck bekennen/vnd mit grossem schmertzen vnd leyd hören/das ich mich nu zu drey mal gestellet hab/nicht fur meyn freund/sondern fur sie selbs/meyne feynde/mit erbietung vrsach vnd grund zu beweysen vnsers glawbens. Nemlich zum ersten zu Auspurg fur dem Cardinal/gleich fur dem vbirsten meyner ergistē feynd/der nichts so fast floch/als vrsach meyner lere zu hören/vñ lieber gesehen/ich wer nicht komen.

Zum andern bin ich zu Leyptzick gestanden/wie yhr wisset/fur denen/die vns nicht woll sehen möchten/vñ dennoch alle yhrer mutwil vnd list/sie nichts geholffen. Zum dritten itzt zu Worms/da ich mich so hoch erbotten das ich mich Keyserlichs geleyds verzeyhen vnd meyn leben dreyn ergeben wolt. O wilch eynen spot haben sie da eyngelegt. Ich hoffet/es wurden mich daselbs bischoff vnd doctores recht versucht haben/so war die meynung/ich solt nur widerruffen. Gott gab gnad/das nicht alle furstē vnd stend/yn solchem furhalt verwilligten/ich het mich sonst Teutschis lands zu todt geschemet/das es sich die Bepstischen tyrannen/so gar gröblich lies effen vnd nerren. Es war alles der feynd getreib/wie yderman weys.

Nu sehet/solch drey erbietung vnd erscheynung rüm ich nicht als von vns geschehen/sondern das wyr Gottis gnaden erkennen/erheben vnd vns auff yhn trosten vnd trotzen/der vnser feynd so blöd vnd verzagt macht/das sie alle sampt nicht so keck sind eynen armen betler/mitten vnter yhren henden kegenwertigen/zu hören odder zu bestreytten/sondern fliehen das liecht wie die fledder meus/vnd wie die nacht ra-

ben/heulen sie/vhu vhu ym finstern / meynen vns da mit zu schrecken/wenn solten sie so kuhn seyn/das sie odder yhr eyner auch zu vns gen Wittemberg keme/ vnd des gleychen erbieten vnd verhörung furtruge/ wilchs yhn doch nicht alleyn gar feyn anstund / als denen/die sich yhrer kunst vbir vns vber die mas rümen/auff das eyn mal erkand wurd / wie yhr kunst nicht ym geschrey des halss / sondern ym kopff vnd hyrn gefasset were/ia die weyl sie richter vnd hirtten sich auffwerffen vnd vns so frey vrteylen/sind sie schuldig vns zu bestreytten/ zu vns zu komen vnd yhren glawben menlich verfechten/aber was thun sie? Sie sind der gröste hauff/wyr der kleynist. Sie sind vnser mechtig/wyr vnterthenig. Sie sind die gelertisten/ wyr die vngelertisten/sie sind die Christlichsten/wyr die ketzerischen / dazu ob sie sich furchten / erbieten wyr yhn geleyd/frey kost vnd herberg ann/vbir das/ bitten wyr sie vmb Gottis willen/das sie sich an vns beweysen/der hilfft keynis/ Sondern bleyben alleyn bey yhn selbs vnter yhrer part/da schliessen sie/da richten sie/da verdamnen sie/on alle verhörung des widder parttis/sprechen vnd schreyen darnach / sie seyn redlich Christen leut/die da Christlich handeln / da ist keyn styrn die sich schemet. O wie musten vnsere oren klingen/wenn sie dises rumes/eyn kleyn quentin mochten widder vns auffrichten / wo musten wyr arm leutt yhr schandtreger seyn. Aber yhr schandtragen mussen wyr yhn fur ehre vnd preys halten. O des elenden betrübten verlassenen Christlichen glawbens/der solch schochtere fledder meuse vnd liecht hessige/feltfluchtige beschirmer hat/die nur mit schreyen vnd rümen ym sand hoffirn/wo sie alleyn sind/ vnd wo nur eyn eyniger widder parttiger mensch er fur blickt zu winckel kriechen wie die meuse.

Vnd so

Vnd so das allis sie nicht helffen mag / richten sie zu etlich lose gesellen / die mit laster schrifften vnd bösen büchern vns an tasten / ynn hoffnung / solch yhr schand fur dem gemeynen man zudecken vnnd schmucken / ob sie wol wissen / das die selben yhre schreyber ebē zur sach geschickt sind als der esel zur harpfen.

Weyl denn sie mit schrifften gestossen / sich erkennen vntuchtig mit schrifften ynn dem liecht zu handeln / ist hynfurt den armen menschen nicht fur vbel zu haben / das sie doch yhr schande mit viel schreyben on schrifft / vnd mit fluchen / lestern vnd maledeyen trösten / darumb wil ich sie sich lassen müde blutten vnd lestern / ist gnug das wyr schrifft / sie nicht schrifft haben / wyr auff den plan tretten / sie ynn winckel kriechen / wilch ehre wyr yhn / weyl sie nicht anders wollen / gerne gonnen.

Vnd das ich widder auff die ban kome / weyl yhr armer hauffe musset mit myr die marter vnsers namens tragen / von den hoch berumpten vnd hochgelerten hasen mennern / vñ yhr nicht alle gleych starcks gemuts seyd / hab ich furgenomen eyn trost brieffle zu schreyben / das yhr euch fur den hasen paniern nicht entsetzt / ob ich nicht bey euch sey. Aber die weyl ich nicht der man byn der als S. Paulus aus eygen geystis reychtumb kund schreyben vnd trösten / hab ich myr furgenomen die schrifft die voller trostis ist / wie Sanct Paulus sagt Ro. xv. Nemlich den sechs vnd dreyssigsten psalm zu verdeutschen vnd mit kurtzen glosen euch zu senden / wilcher meynis dunckens fast eben zu diser sach sich reymet. Denn er zu mal lieblich vnd mutterlich schweyget die bewegung des zorns / gegen die lesterer vnd mutwillige freueler. Syntemal es naturlich wehe thut / so die vbelthetter nicht alleyn lestern nach alle yhrem mutwillen / son-

dern auch recht haben vnd ehre dauon tragen wollen/dazu eyn zeytlang schleunig sind/bis das yhr tag kompt. Es soll aber niemant yhm eyn zweyffel dran machen/das vnser widder sacher der art sind/die ynn disem psalmen gescholten/vnd wyr die/die darynnen getröst werden/denn wyr von Gottis gnaden/bey der schrifft stehen vnd yhren verstand haben/fur welchem yhene sich furchten/schewen/fliehen vnd doch mutwillig die warheyt lestern/las sie nur faren/weren sie die gewesen/die der warheyt wirdig weren/sie hetten aus so viel meynen schrifften sich lengist bekeret/ Ich lere sie/so lestern sie mich/ich bitte sie/so spotten sie meyn/Ich schelte sie/so zornen sie/ich bitte fur sie/so verwerffen sie es/ich vergebe yhn yhr vbelthat/so wollen sie es nicht/ich bin bereyt mich selb fur sie zu geben/so vermaledeyen sie es/was sol ich mehr thun? denn Christus/der do sagt psal.cviij. Er wolt nicht gebenedeyet seyn/darumb soll sie fern gnug von yhm komen/Er wolt vermaledeyung habē/so sol er damit bekleydet werden/was nit gen hymel gehoret das bringt niemant hineyn/wenn man es auff stucken zurisse/was aber hyneyn sol/das mus hyneyn/wenn sich alle teuffel dran hingen/vnd sich drob auch zurissen. S. Paul. sagt/Eynen solchen eygensynnigen menschē sol man meyden nach zweyen geschehen vermanūg/drumb das er gewislich verkeret/vñ seyn vrteyl schon vbir yhn gangen ist. Doch fur den armen hauffen der noch vnwissend durch sie verfuret wird/sollen wyr nicht auff hören zu bitten vñ bey yhn thun/was wir vermugē/auff das wir sie aus dem rachen des seel mörders zu Rom vnd seyner Aposteln reyssen mugen. Hie mit Got befolhen der ewern glawben vnd verstand ynn Christo gnediglichen behuet Amen. M. D. XXiiij.

Der sechs vnd dreyssigst psalm des königlichen Propheten Dauid/ Den zorn vnd vnmut zu stillen/yn der anfechtung der gleysner vnd mutwilligen.

i Erzorn dich nicht vber den bosen
feynd/Las dich nicht verdriessen die vbelthetter.

Wie gleych zu greyfft vnd trifft der prophet des hertzen sorge/ynn diser anfechtung/vnd hebt auff alle vrsach der selben/vnd spricht/Zum ersten o mensch bu bist zornig/hast auch vrsach/als dich dunckt/denn ich bekenn/es sind böse menschen vnd thun dyr vnrecht vnd viel vbels/das die natur achtet/redlich vrsach/des zorns hie seyn. Aber nicht also/liebes kindt/las gnade vnd nicht natur hie regirn/brich den zorn/vnd stille dich eyn kleyn zeyt/las sie bösß seyn/las sie vbel thun/höre mich/es sol dyr nicht schaden/So spricht denn der mensch/ia wenn wirds denn auffhören? wer mag die lenge halten? Antwortet er.

ij Denn wie das gras werden sie
eylend abgeschnytten werden/
vnd wie das grüne kraut werden sie verwelcken.

Eyn feyn gleychnis ist das/schrecklich den gleyssnern vnd tröstlich den leydenden/wie feyn hebt er vns aus vnserm gesicht vñ setzt vns fur gottis gesicht fur vnserm gesicht grunet bluet vñ mehret sich der gleisner hauff/vñ bedeckt alle welt gantz/das sie alleyn etwas scheynen wie das grune gras/die erden deckt vñ schmuckt. Aber fur Gottis gesicht was seynd sie? Dew das man schier machen sol/vnd yhe höher das gras wechst/yhe nicher yhm die sensen vnd hew gabeln

sind

sind. Also yhe höher/weytter/stercker/die bosen grü nen vnd oben schweben/yhe neher yhr vnterligen ist/ warumb woltistu denn zornen/so yhr mutterey so ein kurtz wesen ist/so sprichstu denn/was sol ich die weyl thun? woran sol ich mich halten bis das solchs geschehe? Vor zu grosse zusagung.

iij Setz deyn hoffnung ynn got/ vnd thu guttis.

Bleyb ym land vnd neere dich ym glawben.

Da nympt er alle sorge gantz dahyn/vnd setzt das hertz zu ruge/als solt er sagen/liebes kind/las deyn sorgen faren/denck nicht wie du dich rechen wilt/ wie du sie widder eyn stucke sehen lassist/wie du thun mugist/das sie verdries/thu hyn solch gedancken/es sind menschlich vnd bosz gedancken/setz deyn hoffnung auff Gott/wartte was er draus machen wil/ gang du fur dich/las vmb niemants willen guttis zu thun/bleyb ym gutt thun/wie du angefangen/wo vnd wilchem du magist/vñ gib yhn nicht bosis vmb bosis/sondern guttis vmb bosis.

So du aber auch dechtist/du woltist fliehen vnd an eyn ander ortt zihen/das du yhr los wurdist vnd von yhn kemist/Nicht nicht also/bleyb ym land/ wone wo du bist/wechsel odder wandel vmb yhrend willen nicht deyne wonung oder land/sondern neere dich ym glawben/treyb deyn erbeyt vnd handel wie vorhyn/hyndern oder beschedigen sie dich vnd geben dyr vrsach zu fliehen/so las faren/bleyb ym glawben/vnd zweyffel nicht/Gott wird dich nicht lassen. Thu nur das deyne/erbeyte vnd neere dich vnd las yhn walden. Solt nicht auff horen dich zu neeren/ob sie dich an eynem stuck hyndern/Gott/so du

hoffist/gibt dyrs am andern/wie er Abraham/Isaac vnd Jacob thet die auch also versucht worden.

iiij Vnd hab deyn lust ynn Gott/
So wird er dyr geben deynis hertzen begird.
Das ist/las dichs nicht verdriessen/das Gott so mit dyr feret/las dyr solchen seynen willen/wol gefallen/ia erluste dich drynnen als yn dem aller besten vnd gotlichen willen/sihe/so hastu dise trostliche zusagung. Er wird dyr geben/allis was deyn hertz begeret/was wiltu mehr haben? Sihe nur zu/das du an stat/des vordriessis so du von yhnen erschopffist/vbist diese lust vnd wolgefallen ynn gotlichem willen so werden sie dyr nicht alleyn keyn schaden thun/sondern deyn hertz wird auch volles frids seyn/vnd frölich wartten diser zusagung Gottis.

v Befelh got deyne wege vnd hoff
auff yhn so wird ers wol machen.
Nicht das du mussig soltist gehen/sondern deyne wege/werck/wort vnd wandel/den befelh Gott/richt dich selb nicht/denn es mus nur Gott also befolhen werden das wyr nichts thun/sondern was wyr thun/obs von den gleysnern verspochen/verschmecht/gelestert oder verhyndert wird/sol man darumb nicht weych werden vnd ablassen/sondern ymer fort faren/vnd sie lassen yhren mutwillen vben/Got die sach befelhn/der wirds wol machen auff beyden seytten/was recht ist.

vi Vnd wird deyne gerechtickeyt
erfur bringen als das liecht/
vnd deyn recht wie den mittag.

Dis ist die grössiste sorge / der weychlingen / das sie verdrossen werden / vbir die mutwilligen / denn sie sorgen / yhr sach werd verdruckt vnd verfinstert / weyl sie sehen der widder part wütten / so hoch faren vnd oben schweben / drumb tröstet er vns / vnd spricht / las seyn liebes kind / das sie dich vnd deyn sach / mit wolcken vnnd platz regen verdrucken / vnd ym ansehen für der welt / gar zu nicht vnd ym finsternis begraben / yhr sach empor schwebe vnd leuchte wie die sonne / befelhistu gott deyn handel / hoffist vnd wartist auff yhn / so sey gewis deyn recht vnd gerechtickeyt wird nicht ym finstern bleyben / Sie mus erfur vnd yderman so offentlich bekand werden / als der helle mittag / das alle die zu schanden werden / die dich verdruckt vnd vertunckelt haben. Es ist nur vmbs wartten zu thun / das du Gott ynn solchem furnemen durch dein zurnen / vnmut verdriessen nicht hynderst / drumb vermanet er aber mal.

vij Halt gotte still vnd las yhn mit dyr machen /

Erzurn dich nicht / vbir den man dem seyn thun glucklich geht vnd thut nach seynem mutwillen.

Als solt er sagen / Es wil dich verdriessen / das du yn rechter sachen / vngluck empfindist / vnd wil nicht wie du gern woltist von statten gehn / vnd sihist doch das dem vnrechten nach allem seynem mutwillen gehet / das eyn sprichwort hyraus geflossen ist / yhe grösser schalck / yhe besser glück. Aber sey weys / liebes kind / las dich das nit bewegen / halt auff gott / deyns hertzen begirt wird auch komen / gar reychlich. Es ist aber noch nicht zeyt. Es mus des schalcks gluck vergehen vnd seyne zeyt haben / bis fur vbir kompt / ynn

des

des mustu Bot es befelhen/ynn yhm dich erlusten/ seynen willen dyr gefallen lassen/ auff das du seyn werck/ yn dyr vnd ynn deynem feynd/ nicht hynderst wie die thun/ die nicht auffhoren zu wütten sie haben denn yhr ding/ entwedder mit dem kopff hyn durch/ odder zu drümmern bracht.

Er braucht hie ein feyn hebreisch wort. Sile domino et formare ei/ schweyg vnd mach dich schickerlich/ gleych wie eyn frucht ynn mutter leyb sich Bott machen lest/ also bistu ynn disem fall auch ynn gott empfangen/ vnd er wil dich machen zu rechter form so du still heltist.

viij Stille deynen zorn/ vnd las deyn grymmen.
Erzurn dich nicht/ das du auch vbil thuist.

Sihe wie fleyssig warnet er/ das wyr ia nicht bösis mit bösis vergelten/ wie die natur pflegt zu treyben/ vnd was hilfft solcher zorn? Es macht die sach nicht besser/ ia furet sie nur tieffer ynn den schlam/ vnd abs schon auffs aller beste gerate/ das du oben liegist vnd gewynnist/ was hastu gewonnen? Bott hastu verhyndert/ damit seyn gnade vnd gunst verloren/ vnd den bösen vbilthettern bistu gleych worden vnd wirst gleych mit yhnen verderben/ wie folget.

ix Denn alle die do vbel thun/ werden ausgerottet.
Die aber auff Bott wartten/ werden das land besitzen.

Es hilfft dich nicht/ das du nicht angefangen hast odder gereytzet seyest/ denn es ist eyn schlecht frey vrteyl/ wer vbil thut gereytzt oder vngereytzt/ der wird

ausgerot werden/das sihet man auch für augen ynn aller welt/ynn allen historien. Aber wer auff Gott warttet der bleybt/ das neben yhm vntergehet der vbilthetter wer nur so lang harren kund/ die bosen menschen sind so gar reyff das ob sie niemant vertreybet/so mugen sie sich selb nicht enthalten/sie richten eyn mutwillig vngluck an vbir yhren hals/das sie zusehens vertilget/denn das reyff gras/mus hew werden vnd solts ynn yhm selb auff dem stam verdorren. Es ist eyn boss mensch/niemant so vntreglich vnd verstorlich als er yhm selbs/das sehen wyr/an den mördern/dieben/tyrannen vñ der gleychen exempel.

x Es ist noch vmb eyn kleynis/so ist der Gotlos nymer.
So wirstu auff seyn stet mercken/vnd sie ist nicht mehr da.

Das verkleret/was droben gesagt ist/das sie seyn wie das gras das schnel abgehawen wird/damit vnser sorge gestillet werde/wilch sich furcht/die gotlosen bleyben zu lange/Mochtist aber sagen/Ja ich sihe wol das die vnrechten gemeyniglich lang bleyben/auch mit ehren zum grabe komen. Antwort/das geschicht gewislich darumb/das der ander part/sich nicht nach disem psalm gehalten hat/sondern die sach/mit zorn/wütten/grymmen/klagen vñ schreyen verhyndert vnd verterbet hat/darumb weyl niemant da ist gewesen der seyn sach Gott befolhen hette vnd seynis werckis gewarttet/so ist das vrteyl des nehisten vorigen verss vbir beyde part gangen/vnd sind vertilget alle sampt die do vbel than haben/were aber eyn part zu Gott gekeret/so were das ander teyl gewislich vnd eylend/allein vntergangen wie diser vers sagt/

sagt/ drumb sehen wyr itzt dises psalmen exempel yn der welt nicht/ denn eyn iglicher lest got faren/ vñ vnterstehet sich mit rechten odder fechten zu schutzen/ damit wyr Gott an solchem werck verhyndert/ das diser psalm von yhn preyset. Es sagt wol auch Salomon Eccle. vij. Der gerecht verdirbt ynn seyner gerechtickeyt/ vnd der Gotlose lebt lange zeyt/ ynn seyner bosheyt/ wilchs mus gesagt seyn/ von dem gerechten vnd vngerechten/ die nicht mit eynander parteisch sein/ wie diser psalm sagt/ sonder wie auch Sapientie. iiij. stet/ das der gerecht wird offt schnel von hynnen genomen das er nicht verfuret werde/ vnd die vngerechten lang bleyben ynn yhren sünden/ doch da von ist mehr zu sagen/ denn itzt die zeyt gibt.

xi Aber die sanfftmutigen werden besitzen das land.
Vnd sich erlusten ynn der menge des fridis.

Das bestetiget auch das droben ist gesagt/ wie die gerechten bleyben/ nach dem verterben der vbilthetter. Nicht das sie ewig auff erden bleyben/ sondern das yhr sach zum end vnd friden mit ehrn kompt auch auff erden/ wilchen frid/ sie mit senfftmutickeyt vnd ynnerlichem frid/ verdienet haben.

xij Der gotlose wuttet widder den gerechten.
Vnd knyrschet mit seynen zeenen vbir yhn.

Das ist aber zu trost den weychlingen gesagt/ die sich besorgen vnd beklagen/ wie wüttend vnd boswillig yhr widder part seyn. Ich nenne impium eyn gotlosen/ denn es heysset eygentlich den/ der ynn Gott nicht trawet noch gleubt/ der aus yhm selbs vnd seyb iij nem

nem freyen willen/noch ynn der natur lebt/als denn sonderlich sind/die gleyssner/die gelerten vnd schey-nend heyligen/als zu vnsern zeytten sind Bapst/bis-choff/pfaffen/münch/doctores/vnd des gleychen volck/welch von natur mussen wüten widder das heylig Euangeliū/als wyr sehen das sie auch weyd-lich thun/Aber was hilfft sie yhr wüten vnd toben: hör was da folget.

xiij Aber gott lachet seyn/denn er sihet das seyn tag komet.

Wie mocht vns eyn stercker trost geben werden/ das die wütende feynd des Euangeli/alle yhre ma-cht vnd bosheyt furwenden/meynen mit gantzem ernst den gerechten (das ist den glewbigen ynn Bot) mit zeenen zu reyssen. Vnd Bott sie so gar veracht/ das er yhr lacht/darumb das er ansihet/wie kurtz sie wüten werden/vnd yhr tag nicht ferne ist. Nicht das Bott/wie eyn mensch lache/sondern das es lecher-lich ist anzusehen/ynn der warheyt das die tollen menschen/so fast wüten vnd gross ding furnemen/ das sie nicht eyn har breyt mügen ausrichten/gleych als eyn lecherlicher narr were/der eyn langen spiess vnd kurtzen degen nehm (als wyr von eynem aus yh-nen newlich gesehen) vnd wolt die sonnen vom hy-mel herab stechen/vnd yautzet ein mal drauff/als het er eyn redlichen stich than.

xiiij Die gottlosen blossen yhr sch-werd vnd richten yhrn bogen/zu fellen/den geringen vnd armen/zuschlachten die do auff dem rechten wege sind.

Schwerd vnd bogen heyssen hie/die vergifftigen bö-sen

sen zungen damit sie lestern/schmehen/verkeren/ver-
klagen vnd schenden/die sach des gerechten/auff
das die frumen ynn hass/verfolgung vnd zum todt
mochten da durch komen vnd vertilget werden. Also
spricht der psal. xxxiiij. Der menschen kind zungen/
sind waffen vnd pfeyl/vnd yhr zunge ist eyn scharffs
schwerd/das zeygt hie das hebreisch wortlin/das
lauttet also auff deutsch/Die gottlosen/thun auff
das schwerd/gleych wie man eyn thür odder maul
auff thut/anzuzeygen das schwerd yhrer zungen ynn
yhrem gifftigen schedlichen maul/das sie weyt auff
sperren/gross lügen vnd lesterung eraus schutten/
damit hawen sie nach dem gerechten/ob sie yhn fel-
len mochten/vnd schlachten (das ist) nicht elleyn tod
ten/sondern nach yhrem mutwillen ynn yhm wülen
vnd schudlen. Er nennet auch die gerechten/den ge-
ringen vnd armen/darumb das sie für den grossen
hochmüttigen schwulst vnd blasen der gotlosen ver-
acht vnd gering sind. Aber was richten sie aus? höre.

xv Yhr schwerd wird yn yhr hertz
Vnd yhr bogen wird zu brochen werden. (gehen
Das ist/yhr bose wort/mussen sie widder fressen/
vnd ewiglich dran erwörgen/das yhr gewissen ym
sterben damit durch stochen werden/ewiglich wird
gepeyniget/dazu der bogen wird zu brechen/das allis
vergeben ist/vnd sie nichts ausrichten/mit alle yhrem
wüten/denn das sie yhn selbs solch vnglück zurich-
ten ewiglich/das arm elend volck/darumb sol sich
yhris lesterns vnd schendens niemant entsetzen. Es
mus also seyn/das sie yhn selb das badt ynn der hell
wol bereytten/wie wol die natur solch schwere laster
wort yngern leydet/doch der geyst nach disem psalm
gericht

gericht lachet yhr mit Gott vnd sihet auff yhr ende.

xvi Es ist besser dem gerechten we
nig haben/
Denn alle hauffen gütter/vieler gotlosen.

Das ist auch verdrieslich der natur/das die gotlo-
sen reych sind vnd yhr viel vnd mechtig/aber der ge-
recht ist arm vnd alleyn odder wenig/darumb tröst
der heylige geyst seyn liebes kind vnd spricht/Las
dichs nicht verdriessen das du wenig/sie viel haben/
las sie reych vnd satt seyn. Es ist dyr besser das du ein
wenig habist mit Gottis gunst/denn ob du grosse
hauffen gütter/nicht alleyn eynis/sondern vieler vnd
aller Gotlosen hettist mit Gottis vngunst/wie sie
haben. Auch höre was fur eyn vrteyl gehet vbir deyn
armut vnd yhrem reychtum.

xvij Denn die arm der Gottlosen
werden zu brochen werden/
Aber Gott enthelt die gerechten.

Die arm odder hand/sind der anhang der gotlo-
sen das yhr viel zusamen halten/vnd da durch sind sie
grosmechtig vnd starck/gleych wie itzt des Bapsts
arm/sind die könige/fürsten/Bischoff/gelereten/
pfaffen vnd münch/auff wilch er sich verlessit vnd
darumb Gottis nicht acht. Also hat eyn iglicher got
lose/den hauffen/die geweltigen auff seyner seytten/
denn reychtum vnd gewalt/hat noch nie/odder gar
wenig/auff des gerechten seytten gestanden. Aber
was hilffts? Traw nur Got/es mus allis zubrochen
werden/darffist dich darob nicht entsetzen noch dich
verdriessen lassen/Gott enthelt dich/du wirst nicht
versincken/seyn arm vnd seyn hand ist vbir dyr/vnd
hat

hat dich fest gefasset vber yhre arm vnd hand / lesst er sich selb halten.

xviij Got erkennet die tage der vnschuldigen.

Vnd yhr erbe wird ewig seyn.

Die vnschuldigen auff hebreisch Themimim / pflegt S. Paul. zu nennen / eyns gesunden glawbens / das ist / die da nicht mit flickwerck vmb gehen / ynn wercken vnd menschen gesetzen / sondern eynen auffrichtigen festen glawben haben / der sie leret / das sie nichts bedurffen / denn solchs glawbens / dauon sie vol gesund vnd reych sind / vnd erkennen vnd richten alle geprechen ynn allen dingen. Gott erkennet yhr tag / yhr zeyt / yhr gelegenheit / das ist / die weyl sie yhm frey glewben / vnd nicht wissen wollen / wenn vnd wie yhn zu helffen sey / so nympt sich yhr Gott an vnd obs fur den gotlosen scheynet / als hab yhr Gott vergessen / so ists doch nicht also / Gott weys wol wenn yhr zeyt ist yhn zu helffen wie auch psal. ix. sagt / got ist ein helffer zu rechter zeyt / vnd psal. xxx. Inn deynen henden sind meyne zeyt. Als solt er sagen / sie sind arm vnd wenig / yhene sind reych vnd mechtig / Aber las gehen / sie werden dennoch gnug haben vnd keyn not leyden / Gott weys wol / wenn es zeyt ist yhn zu helffen vnd ratten / wilchem sie auch trawen / on eygen hülff vnd rad suchen / Dazu so wird yhr erbe seyn ewig / nicht alleyn ynn yhener welt / sondern auch yn diser welt / denn sie werden vnd mussen ymer gnug haben / ob sie wol nicht vbirflüssig vorrad haben / wie die gottlosen / Gott ist yhr vorrad vnd korn boden / weyn / keller vnd alle yhr gutt / darumb auch folget.

xix Sie werden nicht mit schandē

bestehen ynn der bösen zeyt/
Vnd yn der tewren zeyt werden sie gnug haben.

Wenn krieg odder tewre zeyt kompt / so wern die alle zu schanden / die yhren trost haben auff yhr korn boden vnd weyn keller odder gutt gestellet / denn es ist bald verschlunden vñ vmbracht / so sehen sie denn vbil vnd mit schanden / die zuuor so mütig vnd stoltz gewesen sind. Aber die gerechten / weyl Gott yhr trost vnd vorrad ist / mügen nicht mangel haben. Es müsten ehe alle Engel von hymel komen vnd sie speysen / denn der vorrad lessit sie nit mangeln / dem sie trawen widder zeytlich noch ewiglich. Wie aber die gotlosen Hör zu.

xx Denn die gotlosen werden vntergehen vnd die feynd Gottis /

wenn sie gleych sind wie eyn kostlich awe / werdē sie doch all werden / ia all werden wie der rauch. Ey / das ist yhe nahe geredt / vnd verechtlich geurteylet die grossen / mechtigen / reychen iunckern. Er spricht / ob sie gleych weren / die aller reychist / kostlichst awe / da vberig genug ynnen wuchs / wie sie denn auch sind / denn sie haben gnug / sie sind die gülden reyche awe / yn der welt / dennoch müssen sie vntergehen / ia vergehen vnd all werden wie der rauch / wo sind sie / die zuuor gewesen vnd gross gutt gehabt? Es ist yhr keyner ynn gedechtnis / Aber die gerechten sind ynn gutter gedechtnis vnd allen ehren. Drumb liebes kind / las sie reych seyn wie sie wollen / sihe auffs end / so wirstu finden wie allis yhr ding ein rauch ist / darumb das sie gottis feynd sind vnd yhm nicht vertrawen / dazu las dich das auch tröstē / das er sie nennet gottis feynd so doch bisher sie nur deyn

feynd

feynd genennet sind. Auff das du wissist / wie sich Gott deyn also an nympt das deyne feynd / seyne feynd sind.

xxi Der gotlos entlehnet vnd zalet nicht /
Der gerecht aber ist barmhertzig vnd mild.

Das ist aber eyn vnterscheyd der gütter / das der gotlosen gütter nicht alleyn vergencklich seyn vnd eyn end haben / sondern auch böse gütter seyn vnd verdamlich / darumb das sie nur auff hauffen gesamlet vnd nicht den dürfftigen mit geteylet werden / wilchs widder die natur der gütter ist. Aber des gerechten gutt hat nicht alleyn keyn ende / darumb das er Gott trawet vnd seyn gutt von yhm warttet / sondern ist eyn recht nützlich gut / das andern wird mit geteylet vnd nicht auff eyn hauffen gesamlet / Also hat er gnug / on allen zeytlichen vorradt / vnd gibt auch andern gnug / das heyst eyn recht gut. Das er aber sagt der gotlos entlehnet / ist nicht zuuerstehen / das die reychen von den menschen gutt entlehnen / sondern es ist gesagt / ynn eyner gleychnis vnd sprichwort / gleych als der do viel borget / vnd nicht zalet / strebt darnach das er nicht lang wil ym gut sitzen / Also alle reychen vnd gotlosen / empfahen viel von got / samlen vnd borgen von yhm / vnd zalen yhn doch nicht / das sie den dürfftigen austeyleten / darumb es yhn geben wird / derhalben wird yhr gutt / bösis end nemen vnd wie der rauch vergehen / das dis die meynung sey / beweyset / das er sie beyde gegenander helt den gotlosen vnd gerechten / der eyner gibt / der ander gibt nicht / vnd empfahen doch beyde von Got / darumb ist des gotlosen empfahen vergleycht eynem bor-

gen/vnd nicht zalen. Aber des gerechten gut ist nicht borgen/noch schuld/sondern frey von Bott empfangen vñ nützlich gebraucht yhm/vñ seynem nehisten.

xxij Denn seyne gebenedeyeten werden besitzen das land. (den.

Vnd seyne vermaledeyeten werden ausgerot wer- Sihe da/ er nennet die gotlosen reychen / gottis vermaledeyeten / vnd die glewbigē/ Bottis gebenedeyeten / auff das dich ia nicht verdries / noch deynen glawben hyndere/ yhr gros gut vnd deyn armut was wiltu mehr? hastu nicht vbirflussig wie sie haben/so wirstu dennoch gnug haben / vnd das land besitzen / Nicht das du eyn herr der welt seyest/sondern du wirst guttis gnug haben auff erden / vnd ym land wonen mit guttem frid/denn Bot gebenedeyet dich zeytlich vnd ewiglich / darumb das du yhm trawist/ob du wol von den gotlosen vermaledeyet vñ beschedigt wirst/ widderumb die gotlosen reychen/ ob sie itzt eyn zeytlang vbirflussig haben/ so werden sie doch verterben/vnd nicht ym land vnd gutt bleyben sitzen/ sie werden gewislich ausgeschupfft vnd eyn ander dreyn gesetzt / darumb das sie Bott vermaledeyet vnd yhn entzeucht seyn gnad/ zeytlich vnd ewiglich/denn sie glewben nicht ynn yhn / ob sie wol von menschen gebenedeyet vnd begabt werden /darumb wo die gerechten sind/da haben sie gnug auff erden/ vñ bleyben ym gut sitzen /widerūb die gotlosen/ werden ausgewurtzelt wo sie sitzen ynn güttern das beweysen alle furstenthum/reych/vnd grosse güter/die wyr sehen wie sie hyn vnd her faren / von eynem geschlecht zum andern. Sihe so hastu das vrteyl/ vbir die zeytlichen gütter/das kurtzlich beschlossen ist/der

gerecht

gerecht mus gnug haben / vnd der vngerecht verterben / darumb das der gerecht Bott trawet / vnd der gütter wol braucht / der gotlos trawet nicht / vnd braucht yhr nicht wol. Also lesen wyr das Abraham vnd Lot / reych waren vnd gerne herbergeten die pilgerim / drumb ob sie wol keyn eygen land vnd vorradt hatten / dennoch blieben sie ym land sitzen vnd hatten gnug.

xxiij Von got werden sie die genge dises mannis gerichtet odder gefoddert / vnd seynes wegs hat er gefallen.

Sihe da aber mal trost. Nicht alleyn wirstu zeytlich guts gnug haben / sondern alles was du thuest / deyn gantz leben vnd wandel / auch gegen die gotlosen / wird schleunig seyn vnd fortgehen / darumb das du Bott trawist vnd yhm dich vnd deyn sach ergibst / ynn gantz deynem leben yhm gelassen stehist / damit machstu / das er gefallen / lust / vnd gleych eyn begird hat / deynen weg vnd wandel zu foddern / denn das hebreisch wortlin alhie / heysset nicht alleyn gefallen haben vnd zu sehen / sondern eyn hytzig begird haben drynnen zuschaffen / damit angezeygt wird / wie gros begird Bott habe / eynis solchen menschen weg vnd wandel zu foddern vnd mit yhm zu schaffen haben / auff das wyr ia willig werden / yhm zu trawen / vnd alle vnser sach yhm befelhen frey heym stellen / vnd auff yhm gewartten / yhn lassen machen. Aber da gegen sichtet nu / das solcher gotgefelliger weg nicht gefoddert ia verhyndert vnd furworffen wird / von den gotlosen / das verdreust denn die natur / drumb mus man sich hie trosten / das Bott gefellet vnd von yhm gefoddert wird vnser wesen nicht ansehen / die hyn-

dernis vnd furwerffung der gotlosen.

xxiiij Vnd ob er fellet / so wird er nicht weckgeworffen /
Denn Gott enthelt yhn bey der hand.

Das fallen mocht verstanden werden / das der gerecht zu weylen sundigt / aber steht widder auff / als Salomon sagt ꝛc. Aber das lassen wyr itzt faren / vnd bleyben auff der ban / das fallen hie heysse so viel / als ob er eyn mal vnterlige / vnd die gotlosen obligen / als Dauid da er von Saul vnd Absalom iagt wird / Vnd Christus da er creutziget ward / denn solchs fallen weret nicht lang / Gott lest yhn nicht liegen vnd weg geworffen seyn / sondern ergreyfft seyne hand / richt yhn widder auff / das er mus bestehen vnd bleyben. Damit trostet der geyst vnd antwortet den heymlichen gedancken / die yemant mocht haben vnd bey yhm selb sagen / ia ich habe dennoch etwa gesehen / das der gerecht hat mussen vnterligen / vnd ist sein sach gar ynn die asschen gefallen fur den gotlosen ia spricht er liebs kind / las das auch seyn. Er falle / aber er wird dennoch nicht so ligen bleyben vnd verworffen sein. Er mus widder auff / ob schon alle welt dran verzweyffelt habe / denn Gott erwischet yhn bey der hand vnd hebt yhn widder auff.

xxv Ich byn iung gewesen vnd alt worden / vnd hab noch nie den gerechten gesehen verlassen / vnd seyn kind nach brot gehen.

Sihe da setzt er zu mehrer sicherung / seyn eygen erfarung vnd ist auch war / die teglich erfarung gibts / vñ mussen bekennen alle menschen das also sey / wird aber yemand verlassen das er brot suchen mus so ists gewis / das yhm am glauben gebrochen hat / darumb er auch

er auch recht vnnd billich verlassen ist. Aber das brott suchen odder nach brott gehen / mus man verstehen also / das er nicht hunger leyde odder hungers sterbe / ob er wol arm ist / vnd nichts zuor hat / er wird gewislich erneeret / ob er nicht vbrigs hat bis auff den andern tag / gibt yhm eyner nicht / so gibt yhm der ander. Es mus seyn narung gewislich komen / wie wol die sundigen die yhm nicht geben vnd helffen. Denn der arm Lasarus Luce. xvij. ob yhm der reyche man nichts gab / ist er dennoch erneeret worden / obs wol mit armut zu gieng. Armut nympt Gott nicht von seynen heyligen / aber er lest sie nicht vntergehen noch verterben.

xxvi Alle tag ist er barmhertzig vnd lehnet.

Vnd seyne kind werden gebenedeyet seyn.

Das ist von dem habenden gerechten gesagt / ob er also sey das er kinder habe / so der selb schon austeylet / gibt vnd leyhet teglich / dennoch wird er vnd seyn kind gnug haben / denn die gebenedeyung ist / das sie werden gnug haben / hie vnd dort / gar keynen mangel leyden an leybs narung vnd der seelen heyl / obs wol zu weylen nicht vberig ist. Also haben wyr / wie Gott die glewbigen handelt / ynn zeytlicher narung vnd yhren sachen / das wyr ia sicher seyn ynn beyden stucken / Er werd vns nicht verlassen / vnd werdent dazu gnug haben an der narung / vnd also gehet es auch gewislich / so wyr glewben / vnd vns der gotlosen wesen nicht verdriessen noch bewegen lassen / darumb wider holet vnd schleust er aber mal vnd spricht.

xxvij Weych von dem das bosz ist

vnd

vnd thu gutis/ Vnd bleyb nur ymer dar.

Als solt er sagen/las Gott sorgen/ thu nu du was gut ist/vnd las dich nichts bewegen böses zu thun/ bleyb nur wie du bist ymer dar/vnd las gehen was da gehet/wie auch S. Pet. sagt/ Werfft auff yhn alle ewer sorge/denn er tregt sorge vbir vns/vnd psal. liiij. Wirff all deyn anligen auff Gott vnd er wird dich wol beschicken odder versorgen/ vnd nicht lassen den gerechten ewiglich bewegen.

xxviij Denn got hat lieb das recht vnd verlessit seyne heyligen nicht/ewiglich werden sie behalten. (tet.

Vnd die kinder der gotlosen werden ausgerot-

Darffist nicht sorgen/das deyn recht vntergehe/es ist nicht muglich denn got hat recht lieb/drumb mus es erhalten/vnd die gerechten nicht verlassen werden wenn er eyn abtgot were/der vnrecht lieb hette odder dem rechten feynd were/wie die gotlosen menschen/ so hettistu vrsach zu sorgen vnd furchten. Aber nu du weysist/das er das recht lieb hat/Was sorgistu?was fürchstu?was zweyffelstu?ewiglich nicht alleyn zeytlich werden seyn heyligen erhalten/ vnd die gotlosen mit kind vnd allem dem yhren ausgerottet/ die heyligen alhie heyssen nicht die ym hymel sind/ von welchen die schrifft selten redet/ sondern gemeyniglich von denen/die auff erden leben/ die do glewben ynn Gott vnd durch den selben glawben/ Gottis gnad vnd geyst haben/ dauon sie heylig genennet werden/ als wyr alle sind/ so wyr glewben warhafftig.

xxix Die gerechten werden besitzē das land/

Vnd

Vnd drauff bleyben ymer vnd ymer.
Das ist/wie droben gesagt ist / Sie haben gnug auff erden/durffens nyrgend/denn bey Gott gewartten/ wo sie wonen ynn der welt/denn Gott lest sie nicht/ lest er sie aber/so sind sie gewislich vngerecht vnd gotlos/on glawben vnd trawen ynn Gott. Vnd also ist das beschlossen/das wyr nur gutt thun vnd bleyben auff der ban vnd ym land/lassen yhn sorgen vnd machen. Nu folget/was die sach sey des gerechten/darob solch wesen sich erhebt/zwisschen yhnen vnd den gottlosen.

xxx Der mund des gerechten tichtet weysheyt.
Vnd seyn zunge redet das rechte.

Daruber hebt sich der hadder/die gotlosen wollen die gotliche weysheyt vnd recht/nicht hören/verfolgen/verdamnen vnd lestern es / fur narheyt vnd vnrecht/vnd geht den selben schelcken wol drob / das verdreust denn vnd bewegt naturlich die gerechten/ vnd werden da durch gereytzt zum bösen vnd widder gelten odder rach / darumb leret sie diser psalm stille halten/vnd ymer fort faren/ymer leren / tichten vnd redē solch weysheyt vñ recht/gotte die sache befelhen yhene lassen beyssen/wüten/zeenenknirschen/lestern schmachen / schwerd blossen / bogen spannen / sich heuffen/vnd stercken ꝛc. wie gesagt/denn Gott wirts wol machen/so wyr seyn nur gewartten vnd ymer auff der ban bleyben vnd vmb yhren willen nicht auff hören odder nachlassen. Es mus doch zu letzt / das vrteyl dises verses bleyben/ vnd kund werden wie der helle mittag/ das der gerecht hab recht vnd weyslich geredt/die gotlosen sind narren vnd vnrecht gewesen.

xxxi Das gesetz gottis ist ynn seynem hertzen.

Vnd seyne tritt werden nicht schlipffern.

Darumb redt er recht/vnd tichtet weyssheyt/das Gottis gesetz/nicht ynn dem buch/nicht ynn den oren/nicht auff der zungen/sondern ynn seynem hertzen ist. Gottis gesetz mag niemant recht verstehen/es sey yhm denn ym hertzen/das ers lieb hab vnd leb darnach/wilchs thut der glawb ynn Gott/darumb ob die gotlosen wol viel wort machen von Gott vnd seynem gesetz/rhümen sich der schrifft lerer vnd erfarene/so reden sie doch nymmer recht/noch weyslich/denn sie habens nicht ym hertzen/drumb verstehn sie seyn nicht/betreugt sie der scheyn das sie die wort vnd schrifft füren vnd drob wüten vnd verfolgen die gerechten. Item des gerechten tritt schlipffern nicht/sondern gehen gewis/frey einher/darumb das er der sach ym glawben gewis ist/vnd mag nicht verfüret werden/durch menschen gesetz vnd beyleren/Aber die gotlosen/fallen vnd schlipffern alzeyt hyn vnd her haben keynen gewissen trit/darumb das sie Gottis gesetz ausser dem glawben nicht recht verstehen/vnd also faren sie hyn vnd her/wie sie yhr dunckel füret vnd menschen gesetz leret/itzt ist das werck/itzt dis werck/itzt leret man sie sust/itzt also/vnd schlipffern hyn wo man sie hynfürt mit der nasen/eyn blind den andern/darumb wie sie nicht recht verstehn/so wandeln sie auch nicht recht/so leren vnd reden sie auch nicht recht. Noch wüten sie vmb solch yhr schlipfferig lere vnd leben/widder die gewissen lere vnd leben der gerechten/wollen yhe yhr ding alleyn bestetigen.

xxxij Der gotlose sihet auff den gerechten/ Vnd sucht/wie er yhn tödte.

Es ver

Es verdreust yhn vnd kans nicht leyden / das man seyn lere vnd leben straff als eyn vnrecht vnweyslich wesen / darumb denckt er nicht mehr / denn wie er sein sach befestige. Nu kan er für dem gerechten nicht / welcher lest seyn vnrecht nicht vngestrafft / darumb treybt yhn seyn falsches wesen dahyn / das er des gerechten loss werd / yhn vmbring / damit seyn wesen recht vnd vngestrafft bleybe / wie der Bapst vnd die seynen alzeyt vnd noch thun / die wyr wol sehen / das sie Gottis gesetz auch schier nicht ynn den buchern haben / schweyg denn ym hertzen / Noch wollen sie die seyn / die da weysheyt tichten vnd recht leren / wüten vnd rasen dröber wie die tollen hund on auff hören.

xxiij Gott aber verlessit yhn nicht ynn seyner hend.

Vnd verdampt yhn nit / ob er verurteyllet wird.

Gott lest den gerechten wol ynn yhr hand komen / er verlessit yhn aber nicht drynnen / Sie mugen yhn nicht dempffen wenn sie yhn gleych todten / dazu hilfft yhr vrteyl nicht / ob sie gleych rhümen sie thun es an Gottis stat / vnd ynn Gottis namen / denn Got richtet das gegen vrteyl / das sehen wyr auch zu vnsern zeytten / der Bapst mit den seynen / haben Johannē Huss verdampt / noch hilfft sie keyn damnen / keyn schreyen / keyn plerren / keyn wüten / keyn toben / keyn bulle / keyn bley / keyn sigel / keyn bann / er ist erfor bliebon vnd gerümet alzeyt / da hat keyn Bischoff / keyn Vniuersitet / keyn König / keyn Furst / etwas widder vermocht / wilchs noch nie von keynem ketzer gehort ist / der eynige todte man / der vnschuldige Habel / macht den lebendigen Cain den Bapst mit allem seynem anhang zu ketzern / abtrinnigen / mordern / gottis

lestern solten sie sich drob zu reyssen vnd bersten / Er braucht hie eyn feyn wortlin das zur sach wol dienet lo iarschiennu non impiabit/ seu non impium declarabit/das ist/ ob sie yhn eynen ketzer / abtrinnigen/ auffruirischen vrteylen/wie itzt der prauch ist des Bepstischen stuels vnd seyner secten der papisten/so achts Got nicht/er damnet yhn nicht nach dem vrteyl/wie eben trifft der Prophet der Papisten gericht vnd vrteyl/ynn disem vers/ als het er nur von yhnen geredt/ denn sie können nicht mehr denn ketzer/ketzer/ketzer schreyen / wenn sie aber solten auff den plan tretten vnd solchs beweysen/so erwischen sie das hasen panir/vnd halten sich zu der meuse wagenburg.

xxxiiij Wartte auff Gott vnd halt

seyne wege/so wird er dich erheben zu besitzen das land/ (wirstu sehen.

Wenn die gottlosen werden ausgerottet/so Abermal vermanet er/auff gott trawen vnd guttis thun / darumb das die vngelasne blöde natur sich schwerlich ergibt vñ auff gott erwegt/das sie gewartte/des sie nyrgent sihet noch empfindet / vnd sich eussere das sie sichtlich empfindt. Nu ist auch gnugsam gesagt/wie die besitzung des landts zuuerstehen sey/ nemlich/ das eyn gerechter bleyb vnd gnug hat auch auff erden/dazu wo er zu wenig hat zeytlich / hat er deste mehr geystlich/wie Christus leret vnd spricht/ Wer eynerley verlessit/der sol es hundertfach widder haben auff diser welt/vnd dazu das ewige leben/ wie wol ich nicht widerfechte das solchs erden besitzen mocht verstanden werden nicht von eynem iglichen gerechten ynn sonderheyt/sondern von dem hauffen vnd der gemeyne / ob wol villeycht etlich zeytlich vertilget werden / dennoch zu letzt yhr same oben

bleybt/

bleybt / wie die Christen ynn der welt blieben sind / vnd die heyden vergangen / ob yhr wol viel von den heyden zeytlich gemartert vñ vertilget ward / wie psal. cxi. auch sagt. Selig ist der man der Bot furcht / vnd ynn seynen gepotten begyrig ist. Seyn same wird regirn auff erden / vnd das geschlecht der gerechten / wird vermehret werden ꝛc. doch wie gesagt / vbir das allis hat eyn iglicher auch fur sich selb gnug / vnd got gibt yhm auch was er darff vnd bittet / vnd wo ers nicht gibt / da ist gewislich der gerecht so willig das ers nicht haben wil von Bott vnd weret Bot das ers yhm nicht gebe / so gar eyns ist er mit Bot / das er hat vnd nicht hat / wie er nur wil fur gott / wie psal. cxliiij. sagt. Bott thut den willen der / die yhn furchten / vnd erhöret yhr bitten vnd hilfft yhnen.

Das er hie sagt / du wirst sehen wenn die gottlosen ausgerottet werden / ist nicht von eynem schlechten sehen gesagt / sondern nach dem brauch der schrifft heyssets sehen nach seynem willen odder das er lengist gern gesehen het wie wyr auff deutsch sagen / das wolt ich gern sehen. Auff die weyss sagt psal. liij. Du hast mich aus allem vbel erlöst / vnd meyn augen haben gesehen ynn meyne feynden / das ist / Ich hab meynen willen an yhn gesehen das ich erlöst / vnd sie vertilget sind. Item psal. cxi. Der gerecht wird nicht bewegt werden bis das er sehe ynn seynen feynden / Item psal. xc. Du wirst mit deynen augen sehen / vnd die straff der gotlosen wirstu schawen. Widderumb von den feynden sagt / psal. xxxiiij. Sie haben yhren mund weyt auffthan vnd gesagt / Ey ia / vnser augen haben gesehen / das ist / er ligt darnyder / es ist geschehen das wyr lengist gern gesehen hetten. So auch Micheas / Aspiciat in Zion oculus noster. O das vnser auge sehen mocht ynn Zion / das ist / o das Zion

vbirgienge das wyr gern sehen. Also hie auch / Du wirst sehen was du gern hettist gesehen / wenn die gotlosen ausgerottet werden / Dise weyss zu reden ist fast gemeyn ynn der schrifft.

xxxv Ich hab gesehen eynen gotlosen der war grewlich / vnd hat sich eraus gemacht wie eyn grünender lorbaum.

Aber setzt er seyn erfarung zu eynem exempel vnd zeychen / droben hat er eyn erfarung gesagt von dem gerechten / das er noch nie keynen hab sehen verlassen. Hie sagt er eyn erfarung vom widderteyl von dem gotlosen wie der vergangen sey / vnd spricht. Er war reych / mechtig / gros / das sich yderman fur yhm furcht / vnd was er sagt / thet / lies / das war gesagt / gethan / gelassen / denn ein solchen bedeut das hebreisch wortlin / Aritz / das ich hab verdeutsch / grewlich das bedeut auch das er dazu thut / Er brüstet sich vñ war fürbrechtig / thet sich erfur was etwas sonderlich fur allen / macht sich breyt vnd hoch / gleych wie eyn lorbaum fur ander bewmen alzeyt grünet vnd etwas sonderlich pranget fur allen / sonderlich fur den zam bewmen oder gartten bewmē / ist auch nit eyn schlechter pusch oder nydriger bawm / des man auch wartten vnd pflegen mus / wilchs man den wilden bawmen vnd cedern nicht thut / also mus man auff disen gotlosen iunckern auch sehen / vnd sprechen / gnediger herr / lieber iuncker.

xxxvi Ich gieng fur vber / vnd sihe zu / da war er dahyn /

Ich fragt nach yhm / er ward aber nyrgent fundē / Solch exempel hat Dauid an dē Saul / Achitophel / Absalom vnd der gleychen wol gesehen / wilche furchtsam waren ynn yhren gotlosen wesen. Vnd

ehe man

ehe man sich vmbsahe/so waren sie dahyn/das man fragen vñ sagen mocht. Wo sind sie hyn? Jsts nicht war zu vnsern zeytten/ ist Bapst Julius auch eyn solch man gewesen/ Wilch eyn Aritz vnd grewlicher hert war das? Jst er aber nicht verschwunden ehe man sichs versach? Wo ist er nu? wo ist seyn trotzen vnd prachen? Also sollen wyr nur still halten/sie werden alle also verschwinden die itzt wůten/vnd wollen den hymel zurstören vnd felss vmbstossen/last vns nur schweygen eyn wenig/vnd fur vbir gehen/wyr werden vns schir vmbsehen/vnd yhrer keynen sehen/ so wyr nur gott trawen.

xxxvij Hallt dich nur vnschuldig vnd sihe was auffrichtig ist/ Denn das letzt eyns solchen mans/ist frid.

Dise vnschuld ist droben ym. xviij. verss/ausgelegt/ es sey eyn gesunder glawb/der an yhm selb gnug hat vnd nicht bedarff der spitalischen gerechtickeyt/die sich mit menschen gesetzen/odder werck/flicket vnd der gleychen bettel wercks sich behülfft/drumb ists so viel gesagt/als Paulus Tit. ij. Sey nur gesund vnd rechtschaffen ym eynfeltigen glawben zu Bott/vnd wandel auffrichtig vnd redlich/dar auff sihe alleyn vnd richte dich dareyn/las gotlosen gotlosen seyn. Sihe/so wird deyn letztis/frid seyn vnd wol stehen/ das ist/ym sterben vnd nach dem sterben wird dyrs wol gehen/die hebreisch sprach hat die art/das/wo wyr auff deutsch sagen. Es geht yhm wol/er gehabt sich wol/es steht wol vmb yhn/vnd auff latinisch/ valere/bene habere ꝛc. das heyst sie frid haben. Also Beñ. xxxvij. sprach Jacob zu seynem son Joseph/ Gehe hyn ynn Sichem zu deynen brůdern vnd sihe/ ob yhn frid/vnd dem viehe frid sey/vnd sag myr wi-

der/

der/das ist/obs yhn auch wolgehe/daher kompt der grus ym Euangelio auff hebreische weyse/pax vobis/frid sey euch/wilchs wyr auff deutsch sagen/Gott geb euch gutten tag/gutten morgen/gutten abent. Item ym abscheyden sagen wyr/gehabt euch wol/habt gutte nacht/lasts euch wol gehen/das heyst/pax vobis. Also wenn die letzte stund kompt des gerechten vnd glewbigen/so gehet es yhm wol/vnd alle seyn letztis ist frid.

xxviij Die abtrinnigen werdē vertilget werden/eyner mit dem andern.

Vnd das letzte der gotlosen wird ausgerottet. Das ist das widderspiel/die gerechten bleyben vnd geht yhn wol/die abtrinnigen gehn vnter vnd gehet yhn vbel yn yhrem letzten. Abtrinnige heyssen hie die nicht gesund ym glawben sind/wilche der Apostel heysset Apostatas.ij. Timo.iiij. Die da vom glawben auff die werck vnd gesetz fallen/wie itzt die Papisten thun/drumb wird yhr letztis nicht mügen bestehen/es mus vnselig/fridlos seyn vnd ausgerottet werden/denn alleyn der gesund frische glawbe bestehet.

Es mochten dise zween vers/auch wol verstanden werden/von beyden partten/nachgelassnen erben vñ güttern/das die meynung sey/die gerechten was sie hynder sich lassen/das bestehet vnd gehet yhm wol/wie droben.xxvi.vers gesagt ist/das des gerechten kind auch gnug werden haben. Aber alles was die gotlosen hynder sich lassen/verschwind vnd kompt zu sehens vnter/wie psal.cxviij. sagt/Seyn gedechtnis sol ynn eynem gelid des geschlechts vertilget werden/das sihet man auch teglich ynn der erfarung.

xxix Das heyl der gerechten ist von

von Gott/ Der ist yhr sterck/ ynn der zeyt yhres gedrengs.

Das heyl der gotlosen ist von yhn selbs/ vnd yhr sterck ist yhr eygen macht. Sie sind gross/ viel/ reych vnd mechtig/ durffen Gottis sterck vnd heyl nicht/ Aber die gerechten/ die yhr gesicht müssen abkeren/ von allem das man sihet vnd fulet/ vnd alleyn Gott trawen die haben keyn heyl nocht sterck denn von got wilcher lessit sie auch nicht/ vnd thut wie sie yhm glauben vnd trawen/ als diser folgend letzte vers beschleusset vnd sagt.

xl Vnd gott wird yhn helffen/ vñ wird sie erredten.
Er wird sie erredten von den gottlosen/
Vnd wird sie selig machen/ denn sie haben ynn yhn vertrawet.

Sihe sihe/ wilch eyn reyche zusagung/ grosser trost/ vnd vbirflüssige ermanung ist das/ so wir nur trawen vnd glewben. Zum ersten/ Gott hilfft yhn nemlich mitten ynn dem vbel/ lessit sie nicht alleyn drynnen sticken/ ist bey yhn/ sterckt sie vnd enthelt sie/ vbir das nicht alleyn hilfft er yhn/ sondern erredtet sie auch/ das sie eraus komen/ denn dis hebreisch wortlin heist eygentlich/ dem vngluck entlauffen vnd daruon komen. Vnd das die gotlosen verdriessen mocht/ so druckt er sie mit namen aus/ vnd spricht/ Er wird sie erredten von den gotlosen/ obs yhn leydt sey/ vnd soll yhr wütten sie nichts helffen/ wie wol sie meynen der gerecht sol yhn nicht entlauffen/ er müsse vertilget werden. Zum dritten/ nicht alleyn erredtet er sie/ sondern macht sie auch selig/ das sie hynfurt nicht mehr ynn vngluck komen/ vnd das alles darumb/ das sie yhm vertrawet haben. Also spricht er auch psal. ix.

Darumb das er ynn mich vertrawet / so wil ich yhn erredten vnd beschirmen / denn er erkennet meynen namen / Er hat mich angeruffen / drumb wil ich yhn erhören. Ich wil bey yhm seyn / ynn seynem vbel / vnd wil yhn eraus reyssen vnd wil yhn zu ehren setzen / vnd wil yhn füllen mit lenge der tage / vnd yhm offinbarn meyn heyl. O der schendlichen vntrew / misztrew / vñ verdampten vnglawben / das wyr solchen reychen / mechtigen / trostlichen zusagungen gottis nicht glewben / vnd zappeln so gar leichtlich / ynn geringen anstossen / so wir nur böse wort / von den gotlosen horen. Hilff gott das wyr ein mal rechten glawben vbirkomen / den wyr sehen ynn aller schrifft gefoddert werden / Amen.

Disen psalm wil ich euch lieben freunden zur trostung vnd vermanung gesand haben. Nach der lere S. Paul. Ephe. v. da er spricht / yhr solt mit euch selb reden / ynn den psalmen vnd lobsangen vnd geystlichen lieden / singen vnd klingen ynn ewren hertzen / Gott dem vater dancksagen allzeyt / vbir allen dingen ym namen vnsers herrn Jhesu Christi ꝛc. Wilchs ich doch thu / nur vmb der weichlingen willen / denn den starcken die vnter euch sind (von Gottis gnaden) wolt ich selber lieber zu hören / vnd von yhnen lernen / darumb seyd getrost / vnd bleybt ynn der lere / die yhr gehöret habt vnd noch höret / last euch die gotlosen mit yhrem toben nicht erschrecken / denn wyr haben sie gott lob / so fern geschlagen / das sie nicht mehr kunden den toben / vnd erfunden seyn / als die da gar nichts verstehen ynn Christlichen sachen / vnd yhe mehr vnd lenger sie schreyen / schreyben vnd wüten / yhe blinder sie werden / vnd grosser torheyt beweysen.

Das mugt yhr mercken an den Louoniern / an den Parisern / an den Römern / auch an vnsern nackbawren

ren den Leyptzischen sophisten. Sehet wie nerrisch
ding sie fur geben/das sich eyn steyn vbir sie erbarmen
mocht. Newlich hat yhr eyner myr solt eynen spruch
furen aus der schrifft/vnd beweysen das die leut/die
man gemeyniglich priester heyst/ynn der schrifft sa-
cerdotes priester genennet wurden/wenn er das thet
so solt er gewunnen haben/hab yhm/Bapst vnd al-
len Papisten trotz gepotten/biet yhn auch noch trotz
Aber was thut der arm mensch mit grossem wüten/
lestern vnd schreyen tobet er/vnd beweyset/das er so
gar stockblind vnd steyn tawb ist/das er auch nicht
versteht/was ich frag vnd was er antwortet. Ich
fodder schrifft von yhm/so antwortet er myr der lerer
spruch. Ich frag nach der sonnen/so weyset er myr
seyne latern. Ich frag/wo ist die schrifft/so spricht er
Tritt erfur Ambro. tritt erfur Cyrillus vnd der gley-
chen. Sehet da/ist das nicht ein spiel der bawleut zu
Babylonien die da holtz bringen wenn man wasser
rufft/vnd schreyen dennoch als hetten sie es fast wol
troffen/wer kan sich doch fur solchen groben köpf-
fen fürchten?

Item das ist noch viel spöttischer/Christus spricht
Matth. v. Ihr seyd das saltz der erden/den heyst er
auch erfur tretten/vnd sol damit beweysen das sie prie
ster ynn der schrifft heyssen/so denn die leut so toll
sind/das bey yhn/saltz der erden so viel heyst/als/
yhr seyt priester/was sol man machen? denn sie nur
toben vnd wüten lassen vnd verachten. Ich hoff wird
er myr mehr schreyben/so wird er noch sagen/das
der sprengweddel vnd das rauch fass ynn der schrifft
heysse auch priester/des narrnwercks sind alle seyn bu
cher voll/drumb furcht euch nicht/vnd seyd getrost/
das forteyl habt yhr/das der Bapst vnd seyne Pa-
pisten/nichts kunden ynn der schrifft auch yhr eygen

ding nicht verstehen. Das hat gnugsam beweyset/ Zum ersten. Sylvester von Rom/ nach yhm Johannes Eck/ darnach Rhadinus/ darnach Catharinus/ darnach Colen vñ Louen/ darnach der Bapst mit seyner bullen/ itzt beweyset es auch Pariss vnd Latomus von Louen/ vñ zu letzt trollen auch eynher die zween papyr schender zu Leyptzick/ yhr keyner wil an die schrifft menschen lere/ vnd yhre trewm bringen sie erfur vnd singen yhren singen tantz/ trit erfur/ tritt erfur/ bleyben doch ymer dahynden.

Wenn euch aber yemand von yhnen antastet vnd spricht/ Man mus der veter auslegen haben/ die schrifft sey tunckel. Solt yhr antworttē es sey nit war/ es ist auff erden keyn klerer buch geschrieben denn dieselige schrifft/ die ist gegen alle ander bücher gleich wie die sonne gegen alle liecht/ sie reden solch ding nur darumb/ das sie vns aus der schrifft furen/ vnd sich selbs zu meystern vbir vns erheben/ das wyr yhre trewm predigen glewben sollen.

Es ist eyn grewliche grosse schmach vnd laster/ wider die heylige schrifft vñ alle Christenheyt/ so man sagt/ das die heylige schrifft finster sey/ vnd nicht so klar das sie yderman mug verstehen seinen glawbē zu leren vnd beweysen/ das merck da bey/ Solts nicht gross schand seyn/ das ich odder du eyn Christen genennet were/ vnd wisset nicht was ich glewbt? Weys ich aber was ich glewb/ so weys ich was yn der schrifft stehet/ weyl die schrifft hat nicht mehr denn Christum vnd Christlichen glawben yn sich/ drumb wenn der glawb die schrifft nur höret/ so ist sie yhm so klar vnd liecht/ das er on aller veter vñ lerer glosen spricht das ist recht/ das glewb ich auch/ Solch liecht vnd warheyt wolten sie vns gern vertunckeln/ vnd haben erfunden aus yhrem kopff/ fidem implicitam/ fidem

explis

explicitam / das ist / eyn eingefalteten vnd ausgefaltet glawben / sprechen der gemeyn man hab den eyngefalteten glawben / sie aber als vnser meystere / den ausgefalten / vñ ist beydis erlögen. Sie kunden auch nicht mit eynen artickel des eyngefalteten glawbens anzeygen.

Denn wo ist doch klerer geschrieben / das gott hymel vnd erden geschaffen hab / Christus geporn von Marien / gelyden / gestorben / aufferstanden / vnd alis was wyr glewben / denn ynn der Bibel? wer ist yhe so grob gewesen / der solchs gelesen / vnd nicht verstanden habe? der veter bücher vnd der Papisten lere sind zehenmal finsterer was sie on schrifft dauon gesagt haben / das ist wol war / etlich sprüch der schrifft sind tunckel / Aber ynn den selben / ist nichts anders / denn eben / was an andern orttern / ynn den klaren offenen sprüchen ist / vñ da komen ketzer her / das sie die tunckeln sprüch fassen / nach yhrem eygen verstand vnd fechten damit widder die klaren sprüch vñ grund des glawbens / da haben denn die veter wider sie gestritten / durch die klare sprüch / damit erleuchtet die tunckeln sprüch vnd beweyset / das eben das ym tunckel gesagt sey / das ym liechten / das ist auch das rechte studirn ynn der schrifft / so machen dise tolle leutt vns eyttel newe vnd eyngefaltene artickel des glawbens draus.

Darumb wenn sie mit den vetern dringen vnd geben fur man sol yhn glawben. Solt yhr dise zwo regel halten. Die erste / Solt yhr fragen / ob die veter auch yhe geyret haben / Haben sie aber geyret / wie sie bekennen müssen / so gelten yhr sprüch schon nichts sie müssen eyn höher beweysung haben / das ist eynen klaren spruch aus der schrifft / wo das nicht / sol man sie mit den vetern faren lassen. Also mugt yhr sie drin-

gen zur schrifft/das werden sie vngern thun/da wer-
det yhr sehen das sie stehen werden/wie die pfeyffer
die den tantz verderbet habē/werden sie aber schrifft
furen/so wirts der art seyn wie der schreybt der do
sagt/yhr seyt saltz der erden/heyst/yhr seyt priester.
Item lobet Gott ynn seynen heyligen/das heyst der
Bapst hat macht heiligen zur heben/denn das ist die
vrsach/das sie so fest am hasen panir halten/vnd mü
gen mich nicht hören/wollen auch nicht erscheynen
odder mich erscheynen lassen. Sie fulen wol wo sie
der schuch druckt/der köcher ist leer/das schwerd ist
hültzen/der harnisch ist papyr vnd mön bletter.
Die ander regel/Solt yhr sagen/das die veter nicht
haben wollen/das yemand yhn glewbe/wo sie nicht
klare schrifft furen/vnd die Papisten thun den lieben
vetern vnrecht/das sie alle yhre spruch wollen gehal-
ten haben. Sie suchen auch nicht der veter ehre da-
mit/sondern yhreygen tyranney/das sie vns mugen
aus der schrifft furen/den glawben vertunckeln/sich
selbs vbir die eyer setzen vnd vnser abgot werden/dise
regel ist wol zu mercken/denn also spricht S. August.
li. iij. Tri. in prologo. Ich wil meyner bücher eyn
solchen leser haben/wie ich byn vbir anderer bücher
frey vñ vngefangen. Item Epist. viij. ad Hiero. Ich
acht nicht das du wollist deyne bücher gehalten ha-
ben als werens propheten oder Apostel bücher/denn
ich nur der heyligen schrifft glewb das sie nicht yre/
die andern alle lese ich der massen das ich nicht glew-
be/es sey dumb war/das sie also gesagt haben/Sie
beweysen mirs denn mit heller vernunfft oder aus der
heyligen schrifft/Sehet da das merckt wol. August.
wil schrifft haben/yn seynen eygen vnd allen andern
büchern.
Item S. Hiero. Matt. xxiij. da er viel seyner vorfa-
ren

ren meynung erzelet / gibt er eyn vrteyl vnd spricht. Aber dis hat kein grund aus der schrifft drumb wirts eben so leicht veracht / als angenomē / Sihe da / Sag wer da sag / bringt er nicht grund der schrifft / so spricht / Er wird eben so leycht veracht als angenomen / der massen sagt S. Hilarius li. ij. Tri. das ist der beste lerer / der seyn meynung nicht ynn die schrifft / sondern aus der schrifft bringt. Item am andern ort. Es ist nicht billich etwas zu lerē weytter denn die schrifft gibt / wer aber sich des vermisset / der versteht gewislich nicht was er leret / odder die yhn hören verstehen es nicht / hec ille. Vnd wenn sie des schon nicht hetten gesagt / so were S. Paul. gnug der do von allen leren sagt / Versucht es alles / was gut ist das behalt / da hat er on zweyffel gewollet / das man nicht schlecht hyn glewbe den singententzern / die da sagen Trit erfur Cyrille / trit erfur Ambro. vnd der gleychen.

Sehet / hie mit kund yhr aller Papisten schrifften leychtlich verlegen / wenn gleych eyn iglicher vnter yhn hundert tausent bücher schrieb / denn wie ich gesagt / Sie sind alle sampt schrifftlose / nackete / vngelerete schreyber / welche viel besser / badeknecht weren / denn kriegs leut. Last euch yhe nicht von vnd aus der schrifft furen / wie grossen vleys sie daran keren / denn wo yhr da eraus trettet so seyt yhr verloren / so furen sie euch / wie sie wollē / bleybt yhr aber drynnen / so habt yhr gewonnen / vnd werdet yhr toben nicht anders achten / denn wie der fels / des meers wellen vnd bulgen achtet. Es ist eyttel wellen vnd weben was sie schreyben. Seyt nur gewis vnd on zweyffel das nichts hellers ist / denn die sonne / das ist die schrifft. Ist aber eyn wolck da fur getretten / so ists doch nichts anders dahynden denn die selbe helle sonnen. Also ist eyn tunckel spruch yn der schrifft so zweyffelt nur nicht / es ist

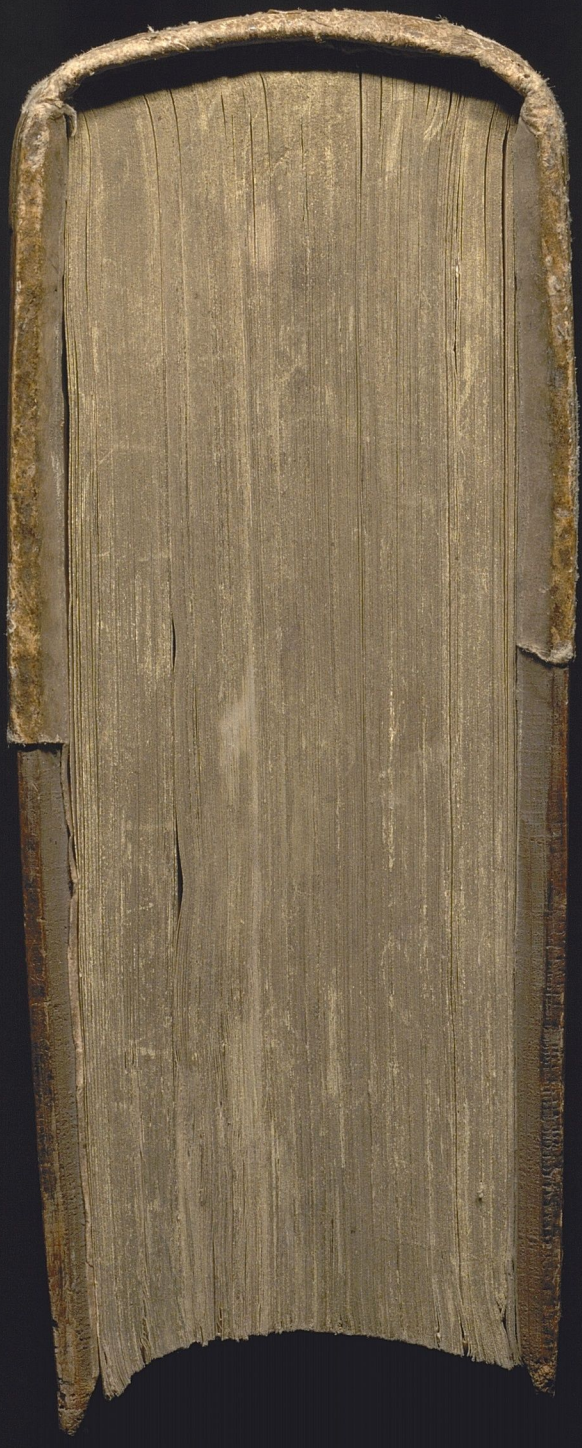
gewis-

gewißlich die selbe warheit dahynden/die am andern ort klar ist/vnd wer das tunckel nicht verstehen kan/ der bleyb bey dem liechten.

Nie mit befelh ich euch Bot/vnd sehet zu/das yhr vnternander den glawben auch vbet vnd vnser ding nicht alleyn vnn wortten schweben lasset/wer da hat der las den andern nicht/wer nicht hat/der verlas sich auff Bott/wie diser psalm sagt. Ich befelh euch alle/die euch das wort gottis furlegen/denn die seyn zweyerley eher werd/spricht S. Paul. Bitter auch fur mich/das ich eyn mal frum werd/denn das ich mus von euch seyn/wolt ich nicht den Papisten zu lieb/vnd vnsern herrn Christo zu leyd thun/das ich mich drumb eyn harbreyt bekümern wolt. Ich byn von gottis gnaden noch so mütig vnd trotzig als ich yhe gewesen byn. Am leyb hab ich eyn kleynis gepreche lin vbirkomen/aber es schadet nicht/Es solt billich bas mich beyssen/wo mir recht geschehen solt. Seyt getrost vnnd furchtet niemand/Bottis gnade sey mit euch/ A M E N.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=44

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=45

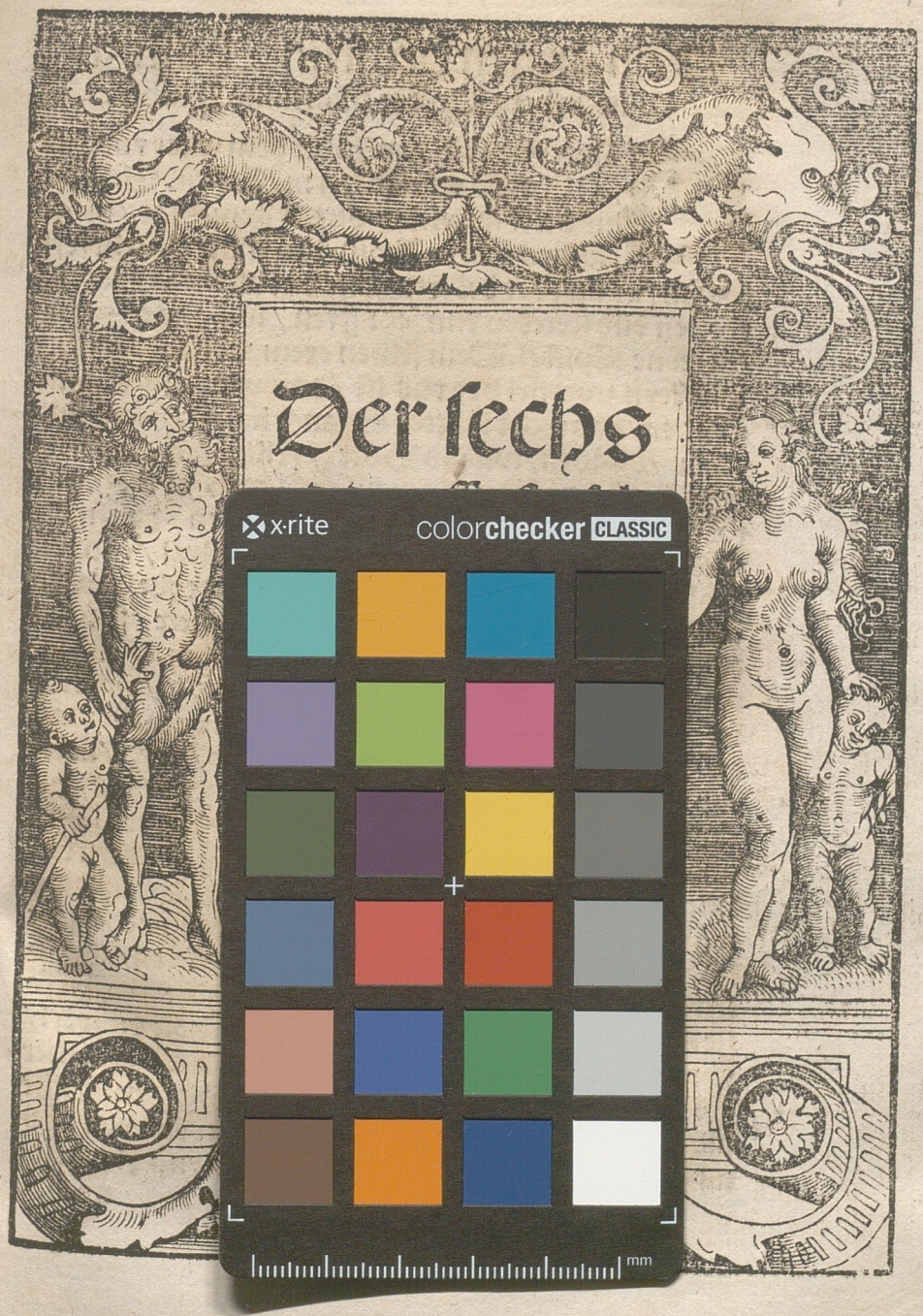


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=46

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=47

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=48

19. 17 ~~18~~



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568210158-16/fragment/page=49
Stadtarchiv Dessau-Roßlau